

Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters an der “Metropolia University of Applied Sciences” in Helsinki, Finnland im Studiengang “International Business and Logistics” – Wintersemester 23/24

Zu Mir:

Seit dem Wintersemester 22/23 studiere ich den Masterstudiengang „Umweltorientierte Logistik“ an der HfT Stuttgart. Bereits bei der Auswahl dieses Studienganges war die Möglichkeit eines Auslandssemesters im dritten Semester ausschlaggebend für meine Wahl des Studiengangs. Nach zwei absolvierten Theoriesemestern konnte ich dann entscheiden, ob ich ins Praktikum oder eben ins Auslandssemester gehe. Mit dem Ziel meine Englischkenntnisse zu verbessern, sowie interkulturelle Erfahrungen zu sammeln entschied ich mich entsprechend für das Auslandssemester. An der HfT stehen hierfür viele Partneruniversitäten zur Verfügung. Diese konnte ich über die Website einsehen. Hier erfuhr ich auch von der Möglichkeit nach Finnland zu gehen. Da mir die nordischen Länder bezüglich der Kultur, der Sprache und des Klimas weitgehend unbekannt waren, sah ich hier eine schöne Herausforderung. Der Bewerbungsprozess verlief problemlos. Nach einer schriftlichen Bewerbung inklusive Motivationsausschreiben erhielt ich die Zusage und damit die Möglichkeit mein Auslandssemester in Helsinki zu bestreiten. Dabei fand der Austausch im Rahmen des Studienprogramms „International Business and Logistics“ statt bei dem ich eine große Auswahl an wählbaren Kursen vorfand, die einen Bezug zur Logistik oder zu Nachhaltigkeitsthemen herstellten.

Vorbereitung des Auslandssemesters

Organisatorisch musste ich nach erfolgreicher Annahme an der Partnerhochschule nicht viel machen. Da Finnland Teil der EU ist konnte ich **finanzielle Unterstützung** durch das ERASMUS-Programm beantragen. Dies erfolgte direkt über das Auslandsamt der HfT. Da Finnland in puncto Lebenshaltung als teures Land gilt (und das entspricht definitiv der Wahrheit) wird durch das ERASMUS Programm der Höchstsatz ausgezahlt. Hier ist dennoch zu erwähnen, dass dieses Geld nicht reicht und private Ersparnisse auf jeden Fall mit in das Semester gebracht werden sollten.

Außerdem habe ich mich mit dem Thema der **Krankenversicherung** beschäftigt. Zwar bedarf es keiner weiteren Pflichtkrankenversicherung, dennoch kann ich eine Auslandskrankenversicherung für den Zeitraum empfehlen. Das Gesundheitssystem unterscheidet sich von dem deutschen und es ist deutlich schwieriger einen Arzt zu sprechen

als in Deutschland. Durch den Abschluss einer Reisekrankenversicherung erhält man die Möglichkeit auch zu Privatärzten zu gehen und so schneller zu einer guten Behandlung zu kommen.

In Finnland wird ausschließlich mit der Karte gezahlt. Ich habe eine **Kreditkarte** genutzt und konnte damit problemlos alles zahlen. In dem gesamten Zeitraum habe ich nicht einmal Bargeld benötigt. Daher ist es zu empfehlen vor dem Aufenthalt die Möglichkeiten seiner Bank zu überprüfen oder eben eine entsprechende Kreditkarte (Revolut, Barclays, ...) abzuschließen.

Das größte Thema im Vorfeld war aber wohl die **Wohnungssuche**. Recherchiert man etwas wird man auf viele Geschichten von Studenten aufmerksam, die kaum bezahlbaren Wohnraum finden. Das Problem vor Ort existiert tatsächlich. Daher sollte direkt nach Zusage des Auslandssemesters die Initiative ergriffen werden. Die allermeisten Studenten kommen bei der Organisation HOAS unter. Hier kann man sich auf ein Studentenzimmer bewerben. Dies muss jedoch frühzeitig und innerhalb von knappen Fristen erfolgen. Ich erhielt ein gutes WG-Zimmer in einer 3er-WG mit einem Badezimmer und einer (zugegeben schwach ausgestatteten) Küche. Meine Mitbewohner kamen aus Frankfurt und Namibia.

Das Studium

Auf der Website der Partnerhochschule kann der gesamte Kurskatalog eingesehen werden. Dadurch war es bereits vor Wahl der **Fächer** möglich sich die Kurse anzuschauen und die persönlichen Favoriten auszumachen. In der Regel erhält auch jeder Student einen Platz in den Wunschkursen. Ich habe mich bei meiner Wahl besonders auf das Zusammenspiel Nachhaltigkeit und Logistik konzentriert und konnte dadurch interessante Kurse besuchen: Operations Management, Sustainable Supply Chains, Supply Chains Strategies and Trends und Sustainable Finance. Da ich über 4 Monate in Finnland lebte, wollte ich auch etwas die Sprache lernen. Daher wählte ich als fünften Kurs „Finnish for Exchange Students“.

Die Kurse fanden wöchentlich zu denselben Uhrzeiten statt, sodass eine gute Wochenplanung möglich war. Der größte Unterschied zum Studieren in Deutschland ist, dass sehr wenige Abschlussklausuren geschrieben werden (in meinem Fall nur „Finnish for Exchange Students“). Viel mehr wurden während des Semesters mehrfach verschiedene **Assignments** durchgeführt. Dies können kleinere Überprüfungen sein, aber auch das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten oder auch Einzel- oder Gruppenpräsentationen. Man hat also immer Fächer, an denen man arbeiten kann, ohne am Ende den ganz Großen Lernstress zu verspüren. Ich persönlich empfand den Workload als angenehm.

Die Kurse der Business School finden alle am **Campus Myyrmäki** statt. Dieser befindet sich ca. 15 Minuten Zugfahrt außerhalb der Innenstadt. Der Campus verfügt über genügend Räume, viele Lernmöglichkeiten wie Sitzecken, Ruhebereiche, PC-Bereiche und eine Mensa. Das Mensaessen wird staatlich gefördert, wodurch das Mittagessen nur ca. 3 Euro kostet. In Anbetracht der Lebenshaltungskosten ist dies definitiv die beste Möglichkeit etwas Geld zu sparen.

Der Umgang mit den Professoren war sehr locker und man konnte diese jederzeit bei Fragen persönlich oder per Mail kontaktieren. Auch die Organisation durch die Hochschulbüros waren hervorragend, sodass man sich jederzeit gut betreut gefühlt hat.

Studenten sind in Finnland oftmals in Studentenorganisationen vertreten, sodass es viele Möglichkeiten gibt Clubs beizutreten. Diese organisieren Partys, Events und offerieren verschiedenste Möglichkeiten Sport zu betreiben oder mit anderen Studenten zu connecten. In ausführlichen Einführungsveranstaltungen werden diese Möglichkeiten am Anfang des Austauschs in den Orientierungstagen vorgestellt.

Das Leben in Finnland

Natürlich geht es bei einem Auslandssemester nicht nur um das reine Studieren. In Helsinki gibt es eine stark ausgeprägte Ausgekkultur, die definitiv mindestens mit derer in Stuttgart vergleichbar ist. Es gibt viele Bars, in denen sich Studenten verschiedenster Studienrichtungen treffen und die Abende zusammen verbringen. Außerdem werden zahlreiche Studentenpartys organisiert (besonders durch das Erasmus-Network ESN). Hier kann man besonders gut mit anderen Erasmus-Studenten connecten, die nicht gerade in den eigenen Kursen anzutreffen sind. Generell wird durch die Hochschule großen Wert daraufgelegt, dass man auch mit den finnischen Studenten Kontakt herstellt, was ich besonders zu Beginn als lehrreich und angenehm empfand.

Wie bereits erwähnt sind die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Deutschland deutlich höher. Daher finden die meisten Studentenabende unter der Woche statt, da die Preise in Bars am Wochenende nochmal ansteigen. Um Lebensmittel zu kaufen, empfiehlt es sich Lidl zu besuchen. Dieser ist im Vergleich zu den finnischen Ketten wie Prisma und K-Market deutlich günstiger.

Hervorzuheben ist besonders der ÖPNV. Für ca. 30 Euro erhält man als Student eine Monatskarte. Züge in die Stadt fahren alle 10 Minuten und auch innerhalb der Stadt kommt man durch Bus und Metro hervorragend von A nach B.

Helsinki ist darüber hinaus auch optimal gelegen, um zu reisen. Es empfiehlt sich definitiv das Land über die Stadt hinaus zu erkunden. Die wahre Finnland-Experience bekommt man erst, wenn man raus in die Natur fährt und die kleineren Städte des Landes besucht. Durch ESN konnten wir ebenso eine Woche in Lappland verbringen, was definitiv für uns alle als DAS Highlight in Erinnerung bleibt. Außerdem konnten wir privat Reisen nach Riga, Tallinn und Stockholm unternehmen.

Prägend für die finnische Kultur sind besonders der Saunagang und die Liebe zum Eishockey. Die nächste öffentliche und freie Sauna ist meist nur wenige Gehminuten entfernt und auch im Studentenwohnheim konnten wir eine Sauna nutzen. Mehrmals die Woche finden in der Stadt Eishockeyspiele statt, die von der Bedeutung vergleichbar mit derer des Fußballs in Deutschland sind. Einige Spiele zu besuchen gehört auf jeden Fall zur Finnland-Experience mit dazu.

Fazit

Es war insgesamt eine sehr prägende Zeit. Die Menschen, die ich kennenlernen durfte, die Orte, die ich besucht habe und die finnische Kultur, die man erleben durfte, werden für immer in Erinnerung bleiben. Ich kann jedem, der überlegt ein Auslandssemester in Helsinki zu bestreiten nur ermutigen diesen Schritt zu gehen. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei dem Auslandsamt der HfT und der Metropolia bedanken, die mich bei jedem Schritt unterstützt haben und dieses Auslandssemester ermöglicht haben. Anbei noch ein paar Fotos, von fahrerlosen Zustellrobotern, die zum Stadtbild Helsinkis gehören, sowie von der Stadt Helsinki und der Natur Finnlands und Lapplands.



